

Liebe Leserinnen, liebe Leser, [...]

Autor(en): **Andermatt-Guex, Liselotte**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **81 (1991)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Kaum sind die ersten Anzeichen des Herbstes gekommen, finden wir in den Zeitungen verschiedene Anzeigen mit dem Schlagwort «Metzgete». Da beim Erscheinen dieses Heftes die Nationalratswahlen bereits vorbei sein werden, komme ich wohl kaum in den Verdacht, mich unerlaubt politisch zu betätigen, wenn ich als Beispiel für die erwähnten Anzeigen folgendes FDP-Inserat zitiere: «Oberbaselbieter Buure-Metzgete soll Tradition werden». Die Organisatoren können ja nichts dafür, dass ich mich einen Moment lang fragte, ob sie mit «Buure-Metzgete» das politische Programm der Partei meinten. Nein, ein Bezirks-Parteivorstand lädt ein, quasi als Schlussbouquet der Wahlveranstaltungen, in einer Mehrzweckhalle bei Ländlermusik an einer Schweinefleisch-Schlemmerei teilzunehmen.

Bei unserem Thema «Huusmetzgete» geht es weniger um das Essen danach als um den Schlachtvorgang auf dem Hof des Bauern zum Eigengebrauch. Da meines Wissens seit der Arbeit von Jacqueline Veuve, «Le boucher ambulant» von 1966 nichts mehr zu diesem Thema publiziert wurde, hoffe ich, dass die Arbeiten von Madeleine Imhof und Kathrin Zaugg auf Interesse stossen. M.Imhofbasiert sehr stark auf Eindrücken und Erinnerungen aus den Jahren 1964 bis 1971, die sie auf dem Hof ihrer Eltern im jährlichen Rhythmus erwarb. Die Arbeit von K. Zaugg entstand, als die in der Stadt aufgewachsene Studentin im Jahr 1977 an einer Feldforschungsübung teilnahm. Natürlich beziehen sich die Beschreibungen des Schlachtens nicht auf die gleiche Gegend und nicht auf das selbe Jahr, aber mir schien auch der Gegensatz zwischen dem Erleben in der eigenen Familie und dem Beobachten einer Aussenstehenden reizvoll.

Als Illustration wählte ich Fotos aus dem «Archiv Brunner». Der Fotograf Ernst Brunner lebte von 1901 (Mettmenstetten ZH) bis 1979 (Luzern) und widmete sich vor allem der Dokumentation ländlicher Themen. 1958 vermachte er der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde 40 000 Negative. Leider sind sie nur teilweise datiert, sie dürften aber aus den Jahren 1930 bis 1950 stammen. Überlegungen, wie dieser Schatz einem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden könnte, werden im Vorstand angestellt. Meine «Ausschlachtung» soll Ihre Neugier wecken.

Falls Ihnen das Thema dieses Heftes zu blutig ist, möchte ich Sie mit dem Versprechen trösten, dass im kommenden Jahr unter anderem ein sehr poetischer Beitrag erscheint.

Liselotte Andermatt-Guex